

The background of the slide is a light gray gradient. It is decorated with numerous realistic water droplets of various sizes. Some droplets are at the top, some at the bottom, and some are clustered together. They have highlights and shadows, giving them a three-dimensional appearance.

GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE

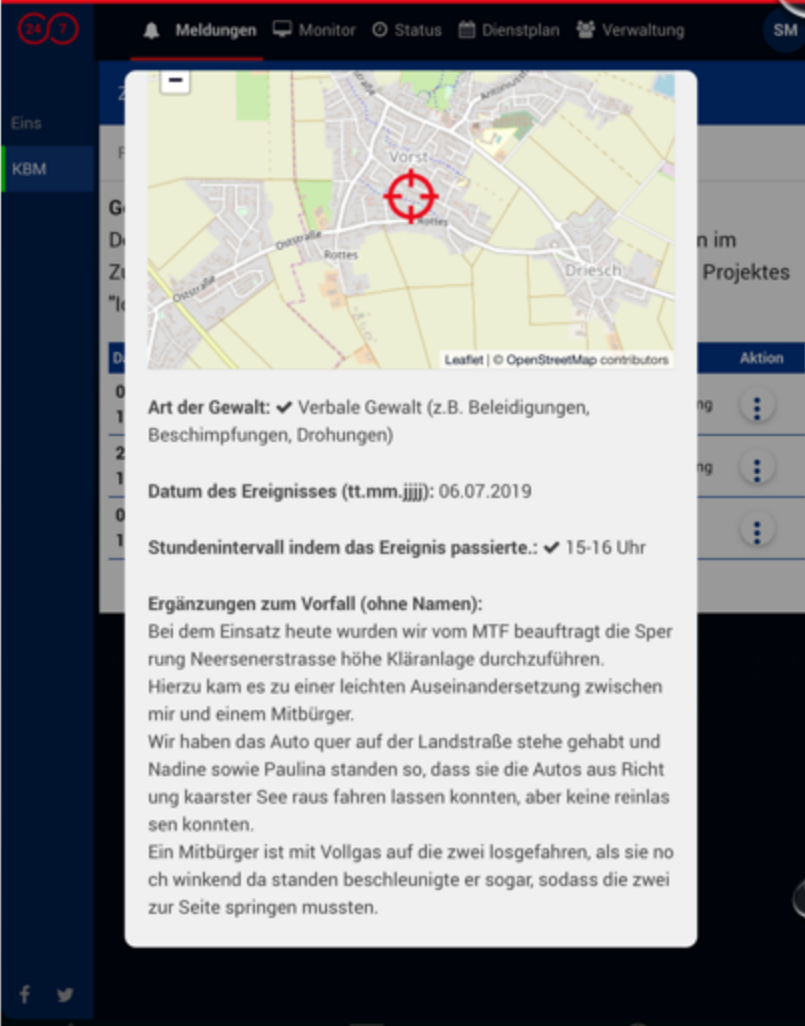
PRÄVENTION ODER NUR EIN TROPFEN AUF DEM HEISSEN STEIN

STATISTIK – DER VERSUCH EINER DARSTELLUNG

- 2017 16 FÄLLE
- 2018 7 FÄLLE (2 FÄLLE IM BEREICH FEUERWEHR)
- 2019 5 FÄLLE IM BEREICH RETTUNGSDIENST ÜBER SOFORTMELDUNGEN
 - ZWEI VERBALE ANGRIFFE
 - BRILLE VOM GESICHT GESCHLAGEN
 - PATIENT HAT RD MA GEBISSEN
 - RÜCKENSCHMERZEN NACH RANGELEI
 - 8 INOFFIZIELLE MELDUNGEN U.A. VERSUCH RD MA DURCH DAS GEÖFFNETE SEITENFENSTERN INS GESICHT ZU SCHLAGEN
- 2019 3 FÄLLE IM BEREICH FEUERWEHR ÜBER DIVERA24/7
 - BESCHUSS MIT FEUERWERKSKÖRPERN, VERBALE GEWALT UND BEDROHUNG

STATISTIK – PROBLEMATIK DER ERFASSUNG

- KEIN EINHEITLICHES MELDEWESEN IM RHEIN-KREIS NEUSS (AUSGENOMMEN SOFORTMELDUNGEN)
 - IM BEREICH FEUERWEHR SICHERGESTELLT DURCH DIVERA24/7 MITTELS EINHEITLICHEM KURZFRAGEBOGEN, AUTOMATISCHER INFORMATION AN DEN LEITER DER FEUERWEHR UND STATISTISCHER AUSWERTUNG
- HOHE DUNKELZIFFER DURCH FEHLENDES MELDESYSTEM ODER DURCH „ERNSTHAFTIGKEIT“ GEGENÜBER DIESER THEMATIK (DURCH MA ODER VORGESETZTEN)



The screenshot displays a web application for incident reporting. The top navigation bar includes links for 'Meldungen', 'Monitor', 'Status', 'Dienstplan', and 'Verwaltung'. The main content area features a map with a red location marker. Below the map, the following information is displayed:

- Art der Gewalt:** ✓ Verbale Gewalt (z.B. Beleidigungen, Beschimpfungen, Drohungen)
- Datum des Ereignisses (tt.mm.jjjj):** 06.07.2019
- Stundenintervall indem das Ereignis passierte.: ✓** 15-16 Uhr
- Ergänzungen zum Vorfall (ohne Namen):**

Bei dem Einsatz heute wurden wir vom MTF beauftragt die Sperrung Neersenerstrasse höhe Kläranlage durchzuführen. Hierzu kam es zu einer leichten Auseinandersetzung zwischen mir und einem Mitbürger. Wir haben das Auto quer auf der Landstraße stehe gehabt und Nadine sowie Paulina standen so, dass sie die Autos aus Richtung kaarster See raus fahren lassen konnten, aber keine reinlassen konnten. Ein Mitbürger ist mit Vollgas auf die zwei losgefahren, als sie noch winkend da standen beschleunigte er sogar, sodass die zwei zur Seite springen mussten.

The sidebar on the right contains a 'Projekt' section with a list of items and an 'Aktion' button.

STUDIE DER RUHRUNIVERSITÄT BOCHUM

- BELEGT DIE PROBLEMATIK, DIE AUCH IM RHEIN-KREIS NEUSS ANZUTREFFEN IST

Lösungsansätze auf Grundlage der Ergebnisse aus 2011 und 2017

- **Reorganisation der Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote**
 - Regelmäßige Fortbildungen in den Bereichen Deeskalationstraining und körperschonenden Abwehrtechniken
 - Einsatztrainings und Rollenspiele auf Grundlage des Wissens zu Situations- und Tätermerkmalen (Vorbereitung von Patienten u. Angehörigen auf Maßnahmen, Alkoholisierte Täter, Täter mit Migrationshintergrund, etc.)
- **Reorganisation und Vereinheitlichung der Erfassung von Übergriffen**
 - Sensibilisierung der Einsatzkräfte/Mobilisierung zur Meldung von Übergriffen jeder Gewaltform
 - Einheitliche Erfassungskriterien, um künftig bessere Datengrundlage für die Beobachtung von Gewalt gegen Einsatzkräfte zu erhalten

Gründe für Nichtmeldung

- „Es handelte sich für mich um eine Bagatelle“
verbal: 50,7 % / nonverbal: 45,2 % / körperlich: 25,8 % (2011: 34 %)
- „Es hätte nichts an der Situation geändert“
verbal: 62,2 % / nonverbal: 61,2 % / körperlich: 74,2 % (2011: 30 %)
- „Solche Übergriffe gehören zum Job“
verbal: 39,2 % / nonverbal: 35,5 % / körperlich: 22,6 % (2011: 24 %)

ABER WIR HABEN DAS PROBLEM MIT DEM „RESPEKT“

- ERWEITERUNG DER SCHWERPUNKTSTAATSANWALTSCHAFT DÜSSELDORF AUF 4 STAATSANWÄLTE
- GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE WIRD ZU GEWALT GEGEN AMTSTRÄGER (BÜRGERMEISTER, U.Ä.)
- WIR REDEN STÄNDIG VON DER VERROHUNG DER GESELLSCHAFT UND EINEM RESPEKTVERLUST

DÜSSELDORF 19

1600 Attacken gegen Helfer pro Jahr

Studie macht das Ausmaß der Übergriffe deutlich

Übergänge auf Rettungsstellen sind längst keine Einseitigkeit mehr, das zeigen auch die Zahlen. Der Kriminologe und Polizeiwissenschaftler Thomas Feltes hat für die 4000 Rettungsstellen in ganz Nordrhein-Westfalen zu drei Erfahrungen. Die Ergebnisse: 82 Prozent aller Rettungsstellen haben schon einmal verbale Gewalt erlebt, 26 Prozent sogar körperliche Attacken. Bei den Einsatzstellen der Feuerwehr lag dieser Anteil bei 2 Prozent. Die Übergriffe fanden in 60 Prozent der Fälle nachts statt, die Täter waren dabei durchschnittlich 20 und 40 Jahren alt. Neunzig Prozent von ihnen sind männlich, über die Hälfte der Täter 15 Prozent, waren bei den Angriffen erkennbar alkoholisiert. In Düsseldorf kommt es pro Jahr zu rund 1500 Fällen von Gewalt gegen Amtsträger.

Staatsanwältin Britta Zur vom Sonderdezernat 62

1600 gemeldete Fälle pro Jahr

Die Düsseldorfer Staatsanwältin Britta Zur vom Sonderdezernat 62, das sich mit Gewalt gegen Beamte befasst, ist aber auch tätige Angestellte. Kleingewalttaten, aber auch tätige Angriffe, sind im Alltag der Staatsanwältin keine Seltenheit. „Die meisten Angriffe haben wir gegen die Polizei erlebt“, erzählt sie. „Dabei ist es meistens ein Mann, der die Polizei angreift.“

„Es gibt keinen Respekt mehr“

Polizeibeamte werden auf Übelste beleidigt und angegriffen

Den in der Düsseldorfer Polizei oft auch Übergriffe bezeugen oder sogar begehen. Es gibt die meisten Fälle gegen die Polizei, aber auch gegen die Feuerwehr. Die Täter sind meistens männlich, im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Die Übergriffe finden meistens nachts statt. Die Täter sind meistens männlich, im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Die Übergriffe finden meistens nachts statt.

KEIN RESPEKT!

Wenn Polizisten & Retter angegriffen werden

EXPRESSO

Der Düsseldorf Talk

WAS UNTERNEHMEN WIR DAGEGEN?

- VEREINZELTE AKTIONEN DER RETTUNGSDIENSTE
 - VIDEO DER RETTUNGSWACHE ROMMERSKIRCHEN
 - BERICHTERSTATTUNG SELBSTVERTEIDIGUNG DRK
- IM BEREICH GEWALT GEGEN AMTSTRÄGER
 - BERICHTERSTATTUNGEN, KONFERENZEN, STELLUNGNAHMEN, ABSICHTSERKLÄRUNGEN
- KEINE ZENTRAL GESTEUERTEN MASSNAHMEN IM RHEIN-KREIS NEUSS
 - PRÄVENTIONSBEAUFTRAGTER ZU GEWALT GEGEN AMTSTRÄGER?

#RESPEKT
UNSER SCHWERPUNKT
MIT DEM
„BLAULICHT FÜR RETTER“
DES BMI



DIE HIGHLIGHTS

- ERFOLGE AUF DEM NEUSSER SCHÜTZENFEST
 - FACKEL
 - 2.000 PINS WURDEN AUSGEGEBEN, PROFILBILDAKTIONEN
 - BERICHTERSTATTUNG IN ALLEN MEDIEN
 - DAS DANKE VOR ORT AN DIE RETTER
 - „EINIG WAREN SICH ALLE, DASS IHNEN NIE ZUVOR SO OFT FÜR IHREN EINSATZ GEDANKT WORDEN WAR.“





DIE HIGHLIGHTS

PODIUMSDISKUSSION MIT DEM INNENMINISTER UND WEITEREN GÄSTEN ZUM THEMA GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE



DIE HIGHLIGHTS



LERNEFFEKT – DER PIN

WIR BLEIBEN BEIM PIN

- DAS BLAULICHT FÜR RETTER: DAS SYMBOL FÜR MEHR RESPEKT UND GEGEN GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE

EINSATZKRÄFTE

Kleiner Pin, große Wirkung

Eigentlich waren die „Blaulicht-Anstecker“ nur ein winziges Nebenprodukt der vier Millionen Euro teuren **Kampagne „Für ein sicheres Deutschland“**, die das Bundesinnenministerium von Mai bis Juli fuhr. Doch der **Neusser Feuerwehrmann Stephan Meuter** machte die Pins zum Symbol für Respekt vor Einsatzkräften. Ein PR-Coup, der nicht nur das Ministerium überraschte.

Sie werden beschimpft, beleidigt und an ihrer Arbeit gehindert. So beschreibt **Stephan Meuter** seine Einsätze mit der **Freiwilligen Feuerwehr Neuss**. Als ein Kollege deswegen hinwerfen wollte, trat der stellvertretende Kreisbrandmeister die Flucht nach vorn an: Statt zuzusehen, wie seine Kameraden die Lust am Retten verlieren, beschloss er, öffentlich über den fehlenden Respekt für Einsatzkräfte zu informieren. Eine Anlaufstelle fand Meuter beim **Bundesinnenministerium**. Die Behörde hatte im Mai die knapp vier Millionen Euro teure Aktion **„Für ein sicheres Deutschland“** gestartet – mit Fernseh-Spots, YouTube-Videos und großflächigen Plakaten. Doch zumindest bei YouTube fiel die Resonanz darauf ernüchternd aus: Auf der Videoplattform wurde der zweiminütige Spot zur Kampagne zwar rund 385.000-mal aufgerufen, doch die ebenso aufwendig produzierten Einzel-Clips wollten im Schnitt nur rund 1.000 Leute sehen. Auf Twitter kamen nicht mal 1.000 Herzchen für den Imagefilm zusammen.

Dass die Kampagne in den sozialen Netzwerken vor sich hindümpelte, wundert Meuter nicht: „YouTube-Videos allein reichen nicht“, sagt er. Man müsse die Botschaft vermarkten wie ein Produkt. Statt einen YouTube-Clip zu veröffentlichen,



Teil der Kampagne „Für ein sicheres Deutschland“: ein **Blaulicht-Pin**. Feuerwehrmann **Stephan Meuter** (links) löste damit eine Kettenreaktion aus.



DAS KONZEPT

- KONTINUIERLICHE UND VEREINHEITLICHE „VERMARKTUNG“ IN DER ÖFFENTLICHKEIT (WORT/BILD/MARKE)
- KONZEPT FÜR UNTERRICHTSEINHEITEN IN DEN SCHULEN UND JUGENDEINRICHTUNGEN
- PROAKTIVE AKTIONEN FÜR „SCHWERPUNKTTAGE“
- ÜBERZEUGUNG UND MOTIVATION UNSERER EIGENEN KRÄFTE UND DER VERANTWORTLICHEN (MELDEWESEN, CODE100)





AUFKLÄRUNG FÜR DIE ZUKUNFT

SCHWERPUNKTTAGE

- MEDIALE AUFKLÄRUNGSKAMPAGNE
- 10.000 BIERDECKEL FÜR DEN RHEIN-KREIS NEUSS ZU DEN FESTEN IM STRASSENKARNEVAL
- MODIFIZIERTE ANSTECKPINS
- BELIEBIG ERWEITERBAR
- INTENSITÄT ABHÄNGIG VON FINANZIELLEN MITTEL UND PERSONELLEN RESSOURCEN



AUSBLICK

- KONTINUIERLICHE UND VEREINHEITLICHE „VERMARKTUNG“ IN DER ÖFFENTLICHKEIT (WORT/BILD/MARKE – Z U S A M M E N)
- KONZEPT FÜR UNTERRICHTSEINHEITEN IN DEN SCHULEN UND JUGENDEINRICHTUNGEN
- PROAKTIVE AKTIONEN FÜR „SCHWERPUNKTTAGE“
- ÜBERZEUGUNG UND MOTIVATION UNSERER EIGENEN KRÄFTE UND DER VERANTWORTLICHEN (MELDEWESEN, CODE100 – V E R P F L I C H T E N D)

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Aktionsplan

Gemeinsam gegen Gewalt -
Aktionsbündnis zum Schutz von Feuerwehr- und
Rettungskräften

www.im.nrw.de



ORIENTIERUNG AM „AACHENER MODELL“

MODELL ZUR REDUZIERUNG VON BEDROHUNGEN UND ÜBERGRIFFEN AM ARBEITSPLATZ (DGUV I 205-027)

BLAULICHT-RESOLUTION, STANDARDEINSATZREGEL „ÜBERGRIFF“ (CODE100), MELDEWEGE, ...

ROLLENTAUSCH?

AUFKLÄRUNG WIRD IN VIELEN STÄDTEEN NICHT DURCH DIE BETROFFENEN SELBST, SONDERN DURCH DIE VERANTWORTLICHEN (KOMMUNEN UND KREISE) ORGANISIERT, GESTALTET UND UMGESETZT.



VIELEN DANK